

Weihnachten der besonderen Art

Fortsetzung von Seite 1

Statt zuhause die Festtage zu verbringen, reisen vier Männer aus dem Aargau nach Bosnien, um mit der Aktion «Weihnachten auf der Balkanroute» Menschen auf der Flucht mit Hilfsgütern zu unterstützen. Einer aus dem Team ist Rolf Schmid aus Frick.

Susanne Hörth

FRICK/BOSNIEN. Es ist bereits das zweite Mal, dass Rolf Schmid zusammen mit anderen Mitgliedern vom Netzwerk Asyl Aargau die Fahrt nach Bosnien begleitet, um dort mit Hilfsgütern die Not etwas zu lindern (siehe dazu auch Seite 1). Sie wollen mit Gütern wie Schlafsäcke, Hygieneartikel, Lebensmitteln, Medikamenten und vielen mehr den Menschen auf der Flucht wie auch der Not leidenden Bevölkerung etwas Unterstützung bieten.

Welche Rolle spielt bei einem solchen Einsatz die Angst? Keine, sagt der Fricker. «Wir sind uns bewusst, was wir vor Ort antreffen und was passieren könnte, dazu zählt etwa eine Eskalation der Situation. Da wir jedoch nur kurz im Land sind und kurzfristige Ereignisse dennoch gut abschätzbar sind, ist das Risiko eher gering», zeigt er sich zuversichtlich. Beim eigenen Schutz spiele unter anderem die Pandemie eine Rolle. «Wir sind alle doppelt geimpft, überwiegend geboostert. Wir versuchen die Menschen vor Ort, die keinen Zugang zu Gesundheitsversorgung und schon gar nicht zur Impfung haben, bestmöglich vor einer Ansteckung zu schützen.» Er weist noch auf einen anderen Aspekt



Spendensammlung Aktion «Weihnachten auf der Balkanroute»

Dank Ihnen können wir über Weihnachten (23.12.–31.12.2021) den geflüchteten Menschen auf der Balkanroute helfen.

Mit der Aktion «Weihnachten auf der Balkanroute» soll in Bosnien unter anderem Menschen auf der Flucht geholfen werden.

Foto: zVg

hin. Es sei eine Tatsache, dass sie für manche lokale Menschen als Feinde angesehen werden. «Eine Konfrontation ist zwar möglich, kommt aber nur selten vor. Wenn sich Hass ergiesst, dann leider direkt über den schutzsuchenden Menschen.»

Der Umgang mit dem Leid

«Eine gute Frage», meint Schmid darauf angesprochen, wie man das viele Leid verkraftet, dem sie unterwegs unweigerlich begegnen werden. «Während der Reise bleibt gar

nicht viel Zeit dafür. Die Tage sind lang und anstrengend, wir haben ein sehr dichtes Programm.» Nebst den Besuchen und Beschaffungen würden sie auch meist offizielle Personen, wie etwa den Schweizer Botschafter oder Vertreterinnen und Vertreter der bosnischen Regierung treffen. Diese Besuche würden oft auf Randstunden fallen. «Die Nächte sind kurz, zu kurz. Man muss schauen, dass man dabei gesund bleibt», weiss Schmid. Er sei bei seinen Einsätzen im Kopf auch immer mit einer Schubkarre unterwegs.

Diese belade er mit allen Eindrücken. «Frühestens auf der Rückreise fange ich dann mit dem Sortieren an. Ich schreibe Vieles auf, mache Ordnung im sonst schon vollen Kopf.» Leise fügt er an: «Manchmal scheint es ausweglos. Aber es bleiben auch die schönen, wenn auch kurzen Momente des Glücks. Das kann ein Ausdruck der Dankbarkeit oder ein ehrliches Lächeln sein. Sie stärken die Gewissheit für einen Menschen just in diesem Moment einen wirklichen Unterschied zu machen. Diese Gefühle schaffen es bis ins Herz.» Mit allem anderen müsse man lernen umzugehen. Auch, wenn es oft sehr schwer zu sein scheint. «Am schwierigsten finde ich dabei immer den Moment, wenn wir irgendwo, sei es von lokalen Freiwilligen oder in einem Lager, manchmal sogar im Freien, eine Einladung zum Tee oder zum Essen erhalten. Wir Helfenden erleben viel Grosszügigkeit in der grössten Not. Zurück in der Schweiz stelle ich fest: Wir haben so viel und geben so wenig.»

Umso dankbarer sind sie alle, dass die Spendefreudigkeit ziemlich gross ist. Um die benötigten Hilfsgüter vor Ort beschaffen zu können, ist das Team auf finanzielle Spenden angewiesen. Aber auch Sachgüter wie Kleidung, Schuhe und Schlafsäcke werden gespendet und sind sehr willkommen. «Leider können wir im Dezember nicht viele Sachen mitnehmen. Allenfalls gibt es im Februar nochmals einen Transport», sagt hierzu Rolf Schmid.

Infos unter: www.helpnowswitzerland.ch
Facebook: Help Now
5408 Ennetbaden
IBAN: CH79 0900 0000 6120 9530 2
PC-Konto: 61-209530-2

LANDFRAUEN
BEWEGEN

Besinnliche Vorweihnachtszeit...



Barbara
Wirth-Dillier,
Olsberg

Spüren Sie auch diese spezielle Vorweihnachtszeit-Stimmung?

Überall duftet es nach Zimt, Nelken und Weihnachtsguetzli und in den Geschäften gibt es süsse Grättimanne... Ja, ich weiss, die gibt es schon seit anfangs November. Und dann diese herrlichen Sonntage zu Hause auf dem Sofa mit einem guten Buch und heissem Glühmost, lange Spaziergänge, schön warm angezogen, einfach herrlich, diese Stimmung!

Aber vielleicht spüren Sie auch die andere Vorweihnachtszeit, die eher hektische und gestresste. Viele suchen noch dringend das perfekte Geschenk, das Haus muss noch mit möglichst vielen Lichtern dekoriert werden, es herrscht Hektik am Arbeitsplatz und auch das möglichst exklusive Festessen muss noch geplant werden, oft mit Köstlichkeiten aus Übersee...

Ja, auch ich kenne diese andere Stimmung als Landfrau, Bäuerin und Mutter. Auf dem Hof wird es draussen zwar etwas ruhiger, das Obst ist geerntet, die Felder bestellt, aber dafür sind die Büffel und Angusrinder im Laufstall und das bedeutet mehr Aufwand, die Hühner wollen weiterhin versorgt sein und im Hofladen gibt es allerhand zu erledigen. Zudem der eigene Antrieb, der mir vorschreibt, gewisse Büroarbeiten noch bis Ende des alten Jahres fertig zu stellen. Als Präsidentin der Landfrauen gibt es in dieser Jahreszeit auch etwas mehr zu tun, es sollen noch einige Berichte geschrieben und Listen ausgefüllt werden.

So besinnlich ist sie also nicht immer, diese Vorweihnachtszeit, auch auf dem Hof nicht. Ich habe hier zwei Tipps, um etwas zu entschleunigen: jeden Tag eine kurze Auszeit nehmen und eine Runde draussen spazieren – soll die Hektik doch ohne mich weitermachen; zum Wäsche zusammenlegen möglichst laut «last christmas» von Wham hören, ja ich gebe es zu, ich mag diesen Song!

Als Landfrau, welche gerne kocht und bäckt, ist diese Jahreszeit für mich perfekt, um Neues auszuprobieren und etwas aufwändiger zu kochen als im arbeitsintensiven Sommer. Das mache ich aber mit den eigenen Produkten vom Hof oder aus anderen regionalen Lebensmitteln, die nicht quer durch die Welt transportiert wurden, nur weil sie als Superfood in aller Munde oder im Moment besonders hipp sind.

In diesem Sinne: frohe Weihnachten und geniessen Sie die besinnliche Zeit bis dahin!

www.landfrauen-laufenburg.ch
www.landfrauen-rheinfelden.ch

MBF: Veränderung in der Geschäftsleitung



STEIN. In der Geschäftsleitung der Stiftung MBF ergibt sich im Frühjahr 2022 eine Änderung. Christoph Egloff hat sich entschlossen, sich beruflich neu zu orientieren. Nach 13 Jahren wird er die Stiftung MBF per 31. Januar 2022 verlassen. Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung danken Christoph Egloff ganz herzlich für sein vorbildliches Engagement und die angenehme langjährige Zusammenarbeit.

Sein Nachfolger wird Markus Kaiser (Foto). Er ist 55 Jahre alt, stammt ursprünglich aus der Handwerksbranche, ist ausgebildeter Arbeitsagoge und Jobcoach. Er war seit vielen Jahren als Bereichsleiter Fricktal und Mitglied der Geschäftsleitung in einem sozialen Unternehmen tätig. Während seiner Anstellung konnte er vielfältige Erfahrungen sammeln, welche er als Leiter Betriebe und als Mitglied der Geschäftsleitung in die Stiftung MBF einbringen wird. Herr Kaiser tritt seine Stelle in der Stiftung MBF am 1. März 2022 an. (mgt)

Weihnachtsspende für den Tierlignadenhof Kaisten

Institution setzt sich seit 23 Jahren für Tierwohl ein



Stefanie Sutter vom Tierlignadenhof (rechts) freut sich über den Scheck der AKB, überreicht durch Christine Honegger, Leiterin Kommunikation & Nachhaltigkeit.

Foto: zVg

KAISTEN/FRICKTAL. Die jährliche Weihnachtsspende der Aargauischen Kantonalbank (AKB) wird gemeinsam mit einer Aargauer Institution herausgegeben. Dieses Jahr fiel die Wahl auf den Tierlignadenhof Kaisten. Pro verschickte Karte kommt der Institution ein Betrag zugute. Die diesjährige Spende beträgt 4200 Franken.

Der Tierlignadenhof Kaisten setzt sich seit über 23 Jahren für das

Tierwohl ein. Dabei geht es nicht nur darum, Tieren in Not zu helfen. Die Schwestern Janina und Stefanie Sutter streben ein harmonisches Zusammenleben zwischen Mensch und Tier an. Ein wichtiger Eckpfeiler stellt dabei die Information zur artgerechten Haltung der Tiere dar.

«Der Tierlignadenhof wird als Oase des Friedens, als Platz zum Kräftesammeln und als Paradies

für Tiere wahrgenommen», heisst es in einer Medienmitteilung der AKB. Die Spende der AKB hilft, die für Mensch und Tier wichtige Institution in ihren Tätigkeiten zu unterstützen. «Wir sind sehr dankbar für diese Spende. Damit unterstützt die AKB unsere Vorhaben zum Tierwohl und der artgerechten Tierhaltung», freuen sich Janina und Stefanie Sutter vom Tierlignadenhof Kaisten. (mgt)

Die NFZ-App –
jetzt downloaden!

NEUE FRICKTALER ZEITUNG
Seien Sie stets
auf dem Laufenden!
www.nfz.ch